

Das Buch Genesis

Kapitel 1

1,1-5 Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut, und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. ³ Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. ⁴ Gott sah, daß das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis, ⁵ und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: erster Tag.

Asterius vergleicht die Schöpfung der Welt mit dem Werden jedes einzelnen Menschen.

„Der erste Tag ist der des Säuglings, damit du sogleich durch die Taufe erleuchtet wirst. Denn am ersten Tag ist auch das Licht entstanden“ (Asterius, Homilie 21).

1,6-8 Dann sprach Gott: Ein Gewölbe entstehe mitten im Wasser und scheide Wasser von Wasser. ⁷ Gott machte also das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes. So geschah es, ⁸ und Gott nannte das Gewölbe Himmel. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: zweiter Tag.

„Der zweite Tag ist das Alter des Kleinkindes, damit du durch die himmlischen Worte gestärkt würdest. Denn am zweiten Tag entstand auch das Firmament“ (Asterius, Homilie 21).

1,9-13 Dann sprach Gott: Das Wasser unterhalb des Himmels sammle sich an einem Ort, damit das Trockene sichtbar werde. So geschah es. ¹⁰ Das Trockene nannte Gott Land, und das angesammelte Wasser nannte er Meer. Gott sah, daß es gut war. ¹¹ Dann sprach Gott: Das Land lasse junges Grün wachsen, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, und von Bäumen, die auf der Erde Früchte bringen mit ihrem Samen darin. So geschah es. ¹² Das Land brachte junges Grün hervor, alle Arten von Pflanzen, die Samen tragen, alle Arten von Bäumen, die Früchte bringen mit ihrem Samen darin. Gott sah, daß es gut war. ¹³ Es wurde Abend, und es wurde Morgen: dritter Tag.

„Der dritte Tag ist der des Heranwachsenden, damit du durch die Reinheit der Trockenheit die Nässe der Leidenschaften austrocknetest. Denn am dritten Tag schied Gott auch das Trockene vom Nassen (Asterius, Homilie 21).

1,14-19 Dann sprach Gott: Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden. Sie sollen Zeichen sein und zur Bestimmung von Festzeiten, von Tagen und Jahren dienen; ¹⁵ sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, die über die Erde hin leuchten. So geschah es. ¹⁶ Gott machte die beiden großen Lichter, das größere, das über den Tag herrscht, das kleinere, das über die Nacht herrscht, auch die Sterne. ¹⁷ Gott setzte die Lichter an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde hin leuchten, ¹⁸ über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Gott sah, daß es gut war. ¹⁹ Es wurde Abend, und es wurde Morgen: vierter Tag.

„Der vierte ist der des jungen Mannes: Du trägst die vier Tugenden wie Sterne und scheinst wie ein Licht im All. Denn am vierten Tag entstanden auch die Lichter“ (Asterius, Homilie 21).

1,20-23 Dann sprach Gott: Das Wasser wimmle von lebendigen Wesen, und Vögel sollen über dem Land am Himmelsgewölbe dahinfliegen. ²¹ Gott schuf alle Arten von großen Seetieren und anderen Lebewesen, von denen das Wasser wimmelt, und alle Arten von gefiederten Vögeln. Gott sah, daß es gut war. ²² Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, und bevölkert das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren. ²³ Es wurde Abend, und es wurde Morgen: fünfter Tag.

„Das fünfte Alter ist das der mittleren Jahre: du hältst deine fünf Lebewesen, die Sinn, im Zaum, damit sie nicht in die Sünde hüpfen. Denn am fünften Tag entstanden auch die Lebewesen“ (Asterius, Homilie 21).

1,24-31 Dann sprach Gott: Das Land bringe alle Arten von lebendigen Wesen hervor, von Vieh, von Kriechtieren und von Tieren des Feldes. So geschah es. ²⁵ Gott machte alle Arten von Tieren des Feldes, alle Arten von Vieh und alle Arten von Kriechtieren auf dem Erdboden. Gott sah, daß es gut war. ²⁶ Dann sprach Gott: Laßt uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land. ²⁷ Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. ²⁸ Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen. ²⁹ Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen, und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen. ³⁰ Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung. So geschah es. ³¹ Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut. Es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

„Das sechste (Alter) ist das des alten Mannes: Deine Bewegung als Mensch ist von Anfang an durch ein Wort gesichert worden, und du bildest und ordnest den Staub und den Schlamm des Leibes durch die Tugenden. Denn am sechsten Tag entstand auch der Mensch“ (Asterius, Homilie 21).

2,1-3 So wurden Himmel und Erde vollendet und ihr ganzes Gefüge. ² Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er geschaffen hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk vollbracht hatte. ³ Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn für heilig; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk der Schöpfung vollendet hatte.

„Das siebte (Alter) ist das des in rechtschaffenem Verhalten und Frömmigkeit ergrauten Greises: Du ruhst in der Erde, wenn du wie eine weißschimmernde Ähre und wie ein reifes Korn im Grab dahingehen wirst, zur rechten Zeit geerntet und nun wie am siebten Tag ruhend. Denn am siebten Tag ruhte Gott von seinen Werken und der Herr von den in den Evangelien berichteten Werken im Grab aus. Warte nunmehr auf den achten Tag, den Auszug aus der Laubhütte, die Rückkehr aus dem Grab und die Auferweckung von den Toten! Denn am achten Tag ist auch der Herr von den Toten auferstanden“ (Asterius, Homilie 21).

Die Übersetzung wurde entnommen:

Asterius, Psalmenhomilien Bd.2. Eingeleitet, übersetzt und kommentiert von W.Kinzig = Bibliothek der Griechischen Literatur 57 (Stuttgart 2002).

Christiana Reemts